

Drei Träume

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 52

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

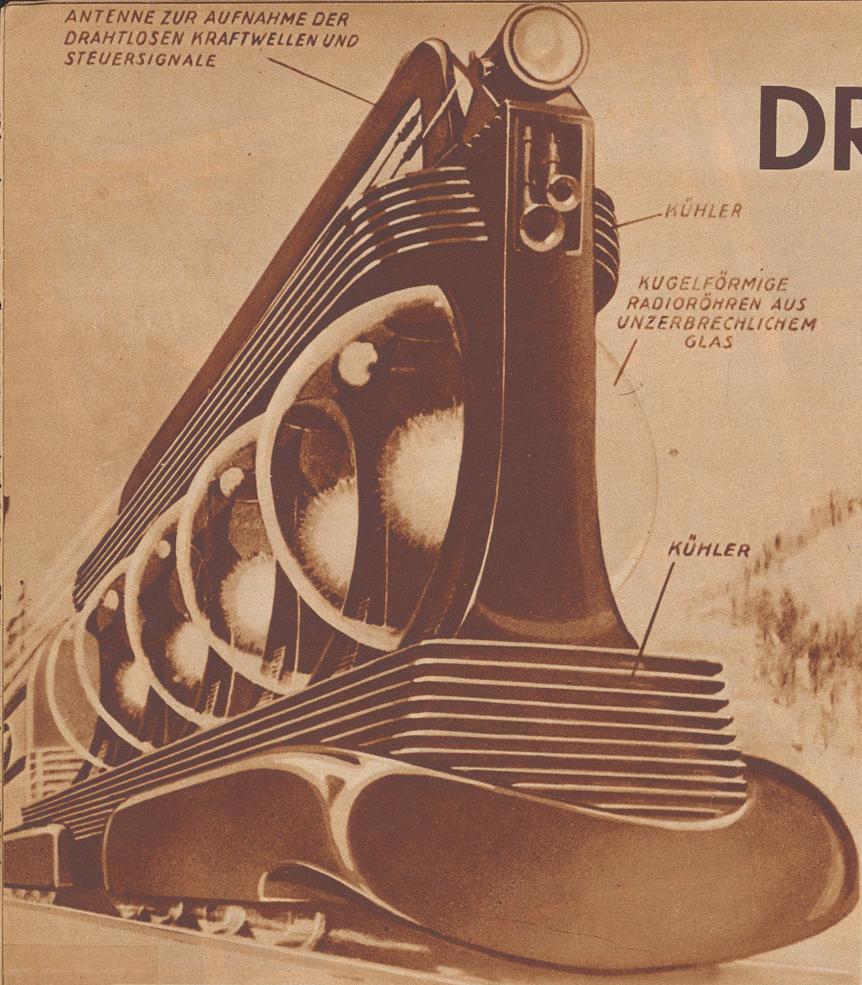
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DREI TRÄUME



Die Radio-Lokomotive

Einer der schnellsten Wünsche unserer heutigen Technik ist die Verwirklichung des Traumes von der Kraftübertragung auf drahtlosem Wege. Kürzlich sind nun in Amerika Experimente mit sogenannten «Radio-Lokomotiven» gemacht worden, bei denen den Maschinen die Kraft auf drahtlosem Wege von einem entfernten Kraftwerk zugeleitet wurde. Die in unserer Abbildung wiedergegebene «Radio-Lokomotive» weist eine Reihe ungeheurer Röhren und Gleichrichter auf. Die gigantischen Röhren sind aus bruchsicherem Glas gebaut, und unter denselben sind riesige Luftkühler angebracht, die ein Schmelzen der Elektroden verhindern. Die Kraftwellen werden von der Antenne aufgenommen, gleichgerichtet und den Motoren zugeführt. Weiterhin werden dem Zug sogenannte Steuersignale gegeben, die die Geschwindigkeit regeln. Die Idee des drahtlos angetriebenen Zuges ist wie gesagt nicht neu, ihre erste Verwirklichung wird aber eine Umwälzung auf dem Gebiet des Transportwesens bedeuten, und ihr wird bald das Zeitalter folgen, in dem unsere Automobile, Flugzeuge und andere Verkehrsmittel ohne menschliche Führung angetrieben und gesteuert werden. Die Form der Lokomotive ist den Gesetzen über die Ueberwindung des Luftwiderstandes weitgehend angepaßt und gewährleistet eine ungeheure Geschwindigkeit.



Werden wir auf einer Schiene reisen?

Diese Frage klingt merkwürdig, aber sie hat ihre Berechtigung, denn von der Verwirklichung der Einschienenbahn hängt die durch den heutigen Verkehr geforderte Erhöhung der Reisegeschwindigkeit ab. Je kleiner der Reibungswiderstand, um so größer die Geschwindigkeit, heißt das physikalische Gesetz. Also muß sich mit einer Schiene die doppelt so große Geschwindigkeit als mit zwei Schienen herausholen lassen; 400 Stundenkilometer, sagen die Ingenieure. Der Antrieb der Wagen erfolgt durch riesige am Heck angebrachte Propeller, die ihrerseits durch mächtige Dieselmotoren in Bewegung gesetzt werden. Um das Gleichgewicht des Zuges zu gewährleisten, sind vorne und hinten riesige Stabilisatoren angebracht. Da bei so großer Geschwindigkeit die Streckensignale, insbesondere bei nebligem Wetter, für den Maschinenführer nicht mehr sichtbar sind, werden ihm diese durch Radio übermittelt.



Meereswellen als Antriebskraft für Ozeandampfer

In der Tat eine große Idee, das Meerwasser selbst zum Antrieb für Schiffe auszunützen. Eine Erfindung, die die Reisekosten für Ozeanüberquerungen mächtig verringern könnte. Die Ingenieure denken sich die Sache so: Das Schiff hat, ähnlich wie ein Walfänger, am Bug eine riesenhafte Öffnung, in welche das Meerwasser einströmt. Eine Anzahl von starken Motoren angetriebenen Saugpumpen sammeln das Wasser und schleudern es mit ungeheurem Druck durch sechs oder acht seitlich am Schiffskörper angebrachte Auslaßöffnungen wieder hinaus. Das auf diese Weise hinausgestoßene Wasser wirkt raketenartig und stellt eine beträchtliche Entlastung der Schraube dar.